

empfehlen sei. Es ist das eines von den vielen perfiden Manövern, die das ganze Treiben der Agitation um diese Linie kennzeichnen.

(Abg. Günther: Sehr wahr!)

Ich glaube, man mag an unserer Finanzdeputation und speciell an mir, Ihrem Referenten, auszusetzen haben, was man will; es hat aber noch Niemand gewagt, die Unparteilichkeit der Deputation und meine Rechtlichkeit anzuzweifeln. Will ich auch von allen Privatäußerungen, die wegen dieses Projectes hier und an Privatorten gefallen sind, absehen, so muß ich doch behaupten, daß ein ganz Eingeweihter diese Zeitungsnotiz veranlaßt haben muß. Denn woher wußte diese Provinzialzeitung, wie die Erste Kammer und die Mitglieder derselben über die ganze Bahnfrage dächten? Ich und die Deputation sind um so verletzter, als auch hier die Bertheidiger, unter Anderen Herr Uhlemann, sich immer heute auf die Beschlüsse beziehen, welche die Erste Kammer etwa wohl fassen kann. Ich überlasse es dem Urtheil der Kammer und des Landes, ob „verdächtigen“ zu einem anständig geführten Kampfe gehört.

(Abg. Uhlemann: Ich bitte ums Wort!)

Was bei solcher Sachlage die Deputation anlangt, so war sie vom ernstesten Streben beseelt, das Richtige zu suchen, und so mußte sie das Decret bei der Berathung in zwei Theile scheiden, in einen Theil, der allen Adjacenten genehm war, und in den anderen, wo Differenzen sich ergaben. Diese Differenzen bestehen, wie das Separatvotum des Herrn Abg. Prüfer und der Günther'sche Antrag klar macht, darin, daß der eine Theil von Wernsdorf nach Dahlen will, der andere von Mügeln nach Oschaz und ein dritter Theil, der mir noch nicht so mit dem richtigen Eisenbahnfeuer für seine Sache eintritt, von Wernsdorf über Müßschen nach Nerchau. Was war das Natürlichste? Wir suchten uns so wenig wie möglich von dem Decrete zu entfernen und acceptirten das Decret, insoweit es allgemein gebilligt wurde, nicht, um die Kammer und die Regierung zu präjudiciren, daß sie von Wernsdorf nach Dahlen bauen müsse, sondern um der ganzen betroffenen Gegend soviel Bahn wie möglich zuzusagen und zu sichern, als mit ihren Wünschen übereinstimmend war, und wir hielten das und halten das jetzt noch für gut und ausführbar, weil wir durch diesen Beschluß den größten Theil der ganzen Gegend aus dieser Agitation herausreißen; denn die ganze Gegend, die von dem Vorschlage der Deputation betroffen wird, wird dem Kampf über die Weiterführung neutraler und mithin gerechter gegenüberstehen. Das bestimmte uns. Infolge dessen kann Ihre Deputation sich weder für die Anträge Prüfer's, noch für den Antrag des Herrn Abg. Günther erwärmen und rath Ihnen dringend, beide abzulehnen.

Nun ist allerdings die Sache in der Verhandlung in eine weitere Phase gelangt durch die Erklärung des Herrn Finanzministers. Die Staatsregierung giebt durch diese Erklärung zu, daß sie sich unter Umständen mit dem Deputationsgutachten befreunden könne, wenn man ihr gestatte, dasselbe so aufzufassen, daß man zu dem Beginn des Baues erst verschreite, wenn die Weiterführung beschlossen sei. Meine Herren! Ich glaube, die Deputationsmitglieder, welche mit mir die Majorität bilden, würden diesen Vorschlag annehmen, wenn ich den Herrn Präsidenten ersuchte, Umfrage zu halten, ob sie in solchem Sinne unseren Antrag interpretiren wollen. Aber auf das Eine mache ich Sie aufmerksam: die ganze Eisenbahnfrage wird für die Gegend, die ihre Wünsche jetzt erfüllt sehen kann, mindestens um zwei Jahre hinausgeschoben, während bei dem Deputationsvorschlage, wie wir ihn hier bringen, ohne diese Interpretation, diese Gegend zwei Jahre eher in den Besitz einer Eisenbahnverbindung kommt. Ich möchte Ihnen deshalb in erster Reihe anrathen, an dem Deputationsgutachten festzuhalten. Was nun noch den Walter'schen Antrag, der hier wieder Platz greift, anlangt, so möchte ich zu dem Vielen, was über die Unnehmlichkeit der Schmalspur im vorliegenden Falle gesagt wurde, nur noch Eins hinzufügen. Ich habe in den letzten Tagen die Verhandlung des preussischen Abgeordnetenhauses über diese Frage gelesen und da ist ganz ausdrücklich in der Debatte hervorgehoben worden, daß die Regierung ebenso, wie die sächsische Regierung doch auch ihre Aufmerksamkeit auf die Schmalspur richten möge, und es ist da von mit dem Eisenbahnwesen nicht ganz unvertrauten Personen die schmale Spur als eine sehr beachtliche für gewisse Strecken dargestellt worden. Da der Herr Abg. Walter mir nun aber zugeben wird, daß nicht so, wie er vorhin glaubte, die Gegend von Mügeln und Dahlen ganz eben sei, sondern daß sie hügeliges, welliges Land durchschneidet, so wird er auch zugestehen, daß zum Mindesten die Gründe, die die Regierung für eine Schmalspur vorgebracht hat, auch im großen Ganzen für dieses Project treffen. Ich rathe Ihnen daher Namens der Deputation an, den Antrag Walter ebenso abzulehnen, wie die übrigen.

Präsident Haberkorn: Herr Abg. Uhlemann zu einer persönlichen Bemerkung!

Abg. Uhlemann: Nur auf die Aeußerung des Herrn Referenten will ich bemerken, daß ich nicht verantwortlich bin für Zeitungsartikel und Abfassung von Petitionen. Was ich persönlich gesagt habe, werde ich verantworten.

Präsident Haberkorn: Der Herr Referent zur tatsächlichen Berichtigung!